



Biomüllqualität

Biomüll Gersbach, Winzeln



Biomüll Innenstadt



Gesetzliche Vorgaben Biomüllqualität

- ▶ Novellierung der Bioabfallverordnung zielt darauf ab, die Fremdstoffe im Biomüll insbesondere Kunststoffe zu minimieren und die Qualität der aus dem Biomüll gewonnen Produkte (z.B. Komposte) zu verbessern
- ▶ Ab 1.5.25 Bioabfälle dürfen max. 3% Fremdstoffe enthalten sein
- ▶ Vom Verwerter durchgeführte Sortieranalyse hat einen Fremdstoffanteil von 10,2% ergeben
- ▶ **gesetzliche Vorgaben werden nicht eingehalten, es besteht dringender Handlungsbedarf**
- ▶ Verwerter kündigt an, die Annahme von unveränderten Qualitäten zu verweigern

CHARGENANALYSE BIOGUT IN PIRMASENS WIEVIEL PROZENT FREMDSTOFFE SIND „DRIN“?

Angelieferte Charge Bioabfall



Ergebnis

Ergebnis 18.06.2024

Anlage:

Anlage Pirmasens, REMONDIS GmbH

Herkunft der Charge:

Stadt Pirmasens

Gesamtgewicht der Charge:

9,3 Tonnen

Ergebnis Bonitur:

Methode "Flanke": Boniturnote insgesamt 4,75;
Boniturnote Anzahl Fremdstoffe: 5 (gezählt wurden > 30
bzw. > 50 größere Fremdstoffe (fast alles Kunststoffe);
Boniturnote visueller Eindruck: 4,5
Methode "schichtige Ausbreitung" Boniturnote insgesamt
4,5
Boniturnote Anzahl Fremdstoffe 5 (gezählt wurden 40 - 50
bzw. 20 größere Fremdstoffe (fast alles Kunststoffe);
Boniturnote visueller Eindruck: 4 (5: 3)

Sortierfraktionen	Mittel SPE1 & SPE 2	
	Masse [g]	%
1. zABK-Beutel	1.259	0,56
2. Kunststoffe folienartige	8.079	3,56
3. Kunststoffe Sonstige	1.775	0,78
4. Glas	1.081	0,48
5. Metall	335	0,15
6. Hundekotbeutel	-	-
7. sonstige Fremdstoffe	10.625	4,69
8. verbleibendes Biogut, unverpackt	187.375	82,66
9. Anteil Biogut verpackt	16.146	7,12
Fraktionen gesamt (Mittel)	226.674	100
Anteil Kunststoffe gesamt¹	11.113	4,9
Anteil Fremdstoffe gesamt²	23.153	10,2

1. Summe von zABK-Beuteln, Kunststoffe folienartig und sonstige Kunststoffe

2. Summe aller Fremdstoffe



Lösungsansätze bisher

- ▶ Projekt: Kontrolle der Behälter am Leerungstag,
bei Falschbefüllung *gelbe Karte*, *Behälter wird trotzdem geleert*
Kontaktaufnahme mit Eigentümer,
Ziel: Aufklärung und Aufforderung zur Nachsortierung.
bei nächster Leerung erneute Kontrolle:
wenn alles ok -> *grüne Karte* = Behälter wird geleert
wenn nicht ok -> *rote Karte* = Behälter wird nicht geleert
- ▶ wenig erfolgreich, da nur einzelne Straßenzüge kontrolliert
- ▶ *sehr* personal- und zeitintensive Vorgehensweise
- ▶ Wegen Personalmangel (Kontrolleure) eingestellt

Lösungsansätze 2025

► Kurzfristig

- Öffentlichkeitsarbeit intensivieren (1. Quartal)
- Kontrollen der Biotonne (2. Quartal)

Notwendig konsequentes Handeln, d.h.

- Falsch befüllt, roter Aufkleber - bleibt stehen (keine Toleranz)
 - A) Nutzer sortiert nach, Tonne wird bei nächster Leerung (wieder kontrolliert) und entleert
 - B) Nutzer kauft Restmüllsack und füllt um bzw.
 - c) Eigentümer bestellt kostenpflichtige Sonderleerung als Restmüll (Kostenersatz)

Variante B+C darf nur die Ausnahme sein,
da gesetzliche Trennpflicht sonst unterlaufen und das Problem in den Restmüll verlagert wird

Lösungsansätze

Mittel- bis Langfristig:

- ▶ Flächendeckende Kontrollen durch automatisierte Störstofferkennung am Müllfahrzeug
 - ▶ Testbetrieb bzw. Aufrüstung eines vorhandenen Fahrzeuges mit Störstoffdetektion
 - ▶ bei Neuausschreibung der Fahrzeuge:
Investitionen in automatisierte Störstofferkennungssysteme am Müllfahrzeug
(ca. 350T€ je Fahrzeug incl. Störstofferkennung)